

# elektronischer Bundesanzeiger



Die auf den folgenden Seiten gedruckte Bekanntmachung entspricht der Veröffentlichung im Elektronischen Bundesanzeiger.

## Daten zur Veröffentlichung:

Veröffentlichungsmedium: Internet  
Internet-Adresse: [www.ebundesanzeiger.de](http://www.ebundesanzeiger.de)  
Veröffentlichungsdatum: 18. Juli 2008  
Rubrik: Jahresabschlüsse/Jahresfinanzberichte  
Art der Bekanntmachung: Jahresabschluss/Jahresfinanzbericht  
Veröffentlichungspflichtiger: SM Wirtschaftsberatungs AG, Sindelfingen  
Fondsname:  
ISIN:  
Auftragsnummer: 080412011872  
Verlagsadresse: Bundesanzeiger Verlagsges. mbH, Amsterdamer Straße 192,  
50735 Köln

Dieser Beleg über eine Veröffentlichung im elektronischen Bundesanzeiger hat Dokumentencharakter für Nachweiszwecke. Wir empfehlen daher, diesen Beleg aufzubewahren. Zusätzliche beim Verlag angeforderte Belege sind **kostenpflichtig**.

## **SM Wirtschaftsberatungs Aktiengesellschaft**

### **Sindelfingen**

## **Konzernabschluss zum 31. Dezember 2002**

### **Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2002**

#### **SM Wirtschaftsberatungs Aktiengesellschaft, Sindelfingen**

#### **Entwicklungen im Geschäftsjahr 2002**

##### **Entwicklungen im Geschäftsbereich Honorar- und Provisionseinnahmen**

Die Angst vor einem Irakkrieg, hat weltweit zu einer Beschleunigung der abwärts gerichteten Tendenzen der Konjunktur geführt. Ein kontinuierlich sinkendes Verbrauchervertrauen, sowie die abnehmende Investitionsbereitschaft der Unternehmen sorgten für deutlich rückläufige BIP-Wachstumsraten. Während die USA im Jahr 2002, stimuliert durch staatliche Impulse, ein Wachstum von 2,4 % erzielen konnten, wurde in der EU nur ein Wachstum von 0,9 % erzielt. Japan (0,3 %) und Deutschland (0,2 %) konnten im Jahre 2002 erneut nur knapp der Rezession entgehen. Nur im Bereich des staatlichen Defizits gelang es Deutschland, mit einer Quote von  $\cdot/.$  3,6 % die Spitzenposition in Europa einzunehmen. Gründe für die schlechte wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland waren die strukturellen Probleme, deren Lösung durch die Wirtschaftspolitik der wiedergewählten rot-grünen Bundesregierung erneut nicht in Angriff genommen wurde.

Die genannten wirtschaftlichen Faktoren verschärften die im Jahre 2000 begonnene Baisse an den Aktienmärkten, die sich als die schwerste seit der Weltwirtschaftskrise 1929 herausstellt. Hinzu kamen Bilanzskandale, die das Vertrauen der Anleger auf eine schwere Probe stellten. Die fallenden Aktienkurse belasteten sowohl Versicherungen, Banken als auch Finanzdienstleister zum einen durch weiter steigende Abschreibungen, zum anderen aber auch durch zurückgehende Honorar- und Provisionseinnahmen, da sich immer weniger Anleger für das Thema Aktienanlage begeistern ließen.

Nachdem bereits das Jahr 2001 als Rückschritt nach kontinuierlichem Wachstum im Bereich der Honorar- und Provisionseinnahmen eingeschätzt wurde, verlief das Geschäftsjahr 2002 für Banken und Finanzdienstleister noch einmal deutlich schwieriger. Selbst auf spezielle Kundensegmente konzentrierte Finanzdienstleister wie MLP oder Tecis, die im Jahr 2001 noch deutliche Zuwächse verzeichnen konnten und vermeintlich unabhängig vom allgemeinen Marktrend hohe Wachstumsraten verzeichnen konnten, mussten im Geschäftsjahr 2002 Geschäftsrückgänge verzeichnen. Während durch die Hebung von stillen Reserven die Ergebnisse im Jahr 2001 noch deutlich verbessert werden konnte, bestand durch die anhaltende Aktienbaisse im Jahre 2002 weniger Ausgleichsspielraum. So musste u. a. die Commerzbank zum ersten Mal in Ihrer Geschichte einen Jahresverlust vermelden.

Nach den Auswertungen der Deutschen Bundesbank im September 2002 ging im Geschäftsjahr 2001 der gesamte Provisionsüberschuss der deutschen Banken um 9,9 % auf 2,8 Mrd. EUR zurück. Für das Jahr 2002 erwarten Experten einen Rückgang von mind. 15 %. Ein Grund für das schwache Provisionsergebnis war u. a. der deutliche Rückgang von Mittelzuflüssen bei Aktienfonds. Nachdem im Rekordjahr 2000 mehr als 35 Mrd. EUR in Aktienfonds flossen, sank dieser Betrag auf 8,3 Mrd. EUR im Jahr 2001 und auf gerade einmal knapp 4 Mrd. EUR im Jahre

2002. Erneut hohe Mittelzuflüsse konnten Geldmarktfonds verzeichnen (Zufluss 2002: 8,5 Mrd. EUR), die allerdings deutlich geringere Provisionssätze als Aktienfonds aufweisen. Gewinner des Jahres waren allerdings offene Immobilienfonds, die mit einem Zufluss von 14,9 Mrd. EUR ein absolutes Rekordjahr verzeichnen konnten. Die SM Wirtschaftsberatungs AG steht aufgrund der hohen Mittelzuflüsse und der damit verbundenen Verknappung bzw. Verteuerung des Angebots an renditestarken Immobilien und der teilweise intransparenten Rechnungslegung dieser Anlageform sehr skeptisch gegenüber.

Aufgrund der gesunkenen Risikobereitschaft wurden im Laufe des Jahres 2002 wieder mehr als eine Mrd. EUR in Spareinlagen angelegt, was in Anbetracht einer Höhe von insgesamt 575 Mrd. EUR Spareinlagen aber noch nicht als große Trendumkehr, weg von Investmentfonds, hin zum klassischen Sparbuch erscheint. Viel dramatischer für die Ertragslage der Banken ist allerdings die steigende Zinsbewusstheit der Kunden. Dieses zeigt sich dadurch, dass schon Ende 2001 bereits 70 % aller Spareinlagen sog. Sondersparformen umfassten, die teilweise eine deutliche höhere Verzinsung aufweisen, als ein normales Sparbuch. Die Zinsspannen der Banken haben sich durch diese Entwicklung weiter reduziert.

Fallende Aktienkurse, sinkende Margen und eine sinkende Risikobereitschaft der Anleger waren im vergangenen Jahr daher kein guter Nährboden für den Bereich der Vermögensverwaltung, die lange Jahre als strategisches Geschäftsfeld für fast alle Banken und Finanzdienstleister galt. Die Anfang 2003 bekannt gewordenen Überlegungen der Commerzbank, die Vermögensverwaltung zunächst nicht mehr als strategisches Geschäftsfeld zu bezeichnen, um dieses zu fusionieren oder zu verkaufen, dürfte aufgrund der schwierigen Ertragssituation dabei nur die Spitze des Eisberges sein.

Auch die SM Wirtschaftsberatungs AG konnte im Jahre 2002 vor dem Hintergrund dieses Marktumfeldes nicht die gewünschten Ertrags- und/oder Akquisitionsziele erreichen. Die SM Wirtschaftsberatungs AG prüft daher laufend die weitere Entwicklung dieses Bereichs und wird gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einleiten.

Aufgrund der anhaltenden Diskussion um die Probleme der gesetzlichen Rentenversicherung wurden in der Finanzbranche große Hoffnungen auf den Bereich der privaten Altersvorsorge, insbesondere auf die staatlich geförderte Riesterrente gelegt, um dem allgemeinen Trend rückläufiger Provisionserträge entgegenzuwirken. Mit lediglich ca. 3,2 Mio. EUR abgeschlossenen "Riesterverträgen" im Jahre 2002 (dieses entspricht nach Angaben des Bundesverband deutscher Banken ca. 8 % der förderberechtigten Berufstätigen) wurden diese Erwartungen allerdings nicht erfüllt.

Ein deutlich vielversprechenderer Markt scheint vielmehr der Bereich der betrieblichen Altersvorsorge zu sein, in dem die SM Wirtschaftsberatungs AG sehr gut Fuß fassen konnte. Die Betreuung von Firmen im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge bietet für die SM Wirtschaftsberatungs AG die Chance eines stetigen Ertragszuflusses, da aus drei Gründen eine kontinuierliche Nach- und Weiterbetreuung dieser Unternehmen notwendig ist:

1. Aufgrund der vorhandenen Fluktuationen in den betreuten Firmen,
2. Aufgrund des zunehmenden Interesses an dieser Möglichkeit der Altersvorsorge,
3. Aufgrund der wachsenden Notwendigkeit einer Zusatzversorgung zur gesetzlichen Altersversorgung.

Der bisherige Konzentrationsprozess in der Banken- und Finanzdienstleistungsbranche scheint sich im Jahre 2002 etwas verlangsamt zu haben. Zwar ging die Anzahl der Banken und insbesondere der Genossenschaftsbanken erneut deutlich zurück, allerdings fehlte es an einer spektakulären Übernahme im Großbankenbereich. Hintergrund für die Zurückhaltung war dabei aber nicht der zurückgehende Kostendruck, sondern vielmehr die Furcht vor unkalkulierbaren Bilanzrisiken aus dem Wertpapier- oder Kreditgeschäft. Vor diesem Hintergrund hat sich die SM Wirtschaftsberatungs AG nach wie vor zu keiner Bankübernahme im abgelaufenen Geschäftsjahr entschlossen. In Anbetracht der strukturellen Probleme im Bankenbereich, war die Entscheidung, eine Bankübernahme nur zu wirtschaftlich günstigen Konditionen durchzuführen, in den vergangenen Jahren richtig. Die Bezahlung eines strategischen Preises hätte unweigerlich zu deutlichen Abschreibungen geführt.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die gesamte Finanzbranche der schwersten Belastungsprobe seit Ende des Zweiten Weltkriegs unterzogen wird. Der lange belächelte Vergleich, dass Banken und Finanzdienstleistungsunternehmen ähnlich wie die Stahlbranche in der Vergangenheit vor deutlichen strukturellen Änderungen stehen hat sich - zwar mit einiger zeitlicher Verzögerung - als richtig erwiesen.

### **Entwicklung des Immobiliengeschäfts**

Das Jahr 2002 war für die Immobilien- und Bauwirtschaft erneut von deutlichen Geschäftsrückgängen gekennzeichnet. So ging nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes von Januar bis November 2002 die Anzahl der Baugenehmigungen im Wohnungsbau um 8,3 % auf knapp 183.000 zurück. Während im Bereich Einfamilienhäuser mit 3,7 % noch ein moderater Rückgang verzeichnet werden konnte, sank die Anzahl der Baugenehmigungen im Bereich Mietwohnungen um knapp 10 % und im Bereich der Eigentumswohnungen sogar fast um 20 %. Noch dramatischer fiel dieser Rückgang in Ostdeutschland aus, wo die Anzahl der gesamten Baugenehmigungen um 17,3 % auf knapp 32.000 zurückging. Hier mussten im Bereich Mietwohnungen ein Rückgang von 18,3 % und im Bereich Eigentumswohnungen von 42 % verzeichnet werden.

Gründe für die zunehmende Investitionszurückhaltung waren neben der schlechten konjunkturellen Lage vor allen Dingen aber die Steuerpläne der rot-grünen Regierung, die neben der deutlichen Kürzung der Eigenheimzulage, eine Abschaffung der linearen Abschreibung für vermietete Immobilien sowie die Abschaffung der bisher 10-jährigen Spekulationssteuer vorsehen. Die vorgestellten Steuererhöhungen führten im Jahre 2002 zu einer deutlichen Verunsicherung unter Kapitalanlegern, dem klassischen Kundenkreis der SM Wirtschaftsberatungs AG und führten zu einer nicht zufrieden stellenden Entwicklung dieses Geschäftsbereichs. Experten des Bundesverbands Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen erwarten, dass bei einer Realisierung der genannten Steuerpläne im Jahre 2003 weitere 40 % des Marktes wegbrechen könnten. Die geschilderten Tendenzen machten sich auch in einer deutlich gestiegenen Anzahl von Insolvenzen im Baugewerbe deutlich. So erreichte nach Zahlen des Statistischen Bundesamt die Anzahl der Insolvenzen im Jahre 2001 mit 9026 einen neuen Höchststand. Im Jahr 2002 waren zum Halbjahr bereits 4747 Insolvenzen gemeldet und lassen ein Sprung über die Marke von 10.000 Insolvenzen erwarten.

Die Mietpreisentwicklung in Deutschland blieb im Jahre 2002 erstmals seit über 10 Jahren mit einem Anstieg von 0,7 % deutlich unter der Inflationsrate von 1,3 %. Innerhalb der Regionen Deutschlands verlief die Mietpreisentwicklung allerdings wesentlich differenzierter. So stiegen die Mieten in Stuttgart und München um mehr als 3 %. Nach Presseberichten wurde in Stuttgart sogar in den letzten beiden Jahren ein Anstieg von 7,2 % verzeichnet. Die SM Wirtschaftsberatungs AG wird sich daher bei den Immobilien im Eigenbestand verstärkt um Objekte im Umkreis bemühen. So wurde im Jahre 2002 bereits ein Objekt in Stuttgart mit einer Mietrendite von über 9 % erworben.

Die SM Wirtschaftsberatungs AG wird zukünftig versuchen, größere Immobilienprojekte unter Hinzuziehung öffentlicher Fördermittel zu realisieren.

Im Bereich der Sanierung von denkmalgeschützten Gebäuden hat sich die Diskussion über die Steuerpläne der Bundesregierung ebenfalls ausgewirkt und zu einer Investitionszurückhaltung geführt. Sobald Klarheit über die steuerliche Gesetzgebung (insbesondere bezüglich einer Abschaffung der Spekulationsfrist und die Klärung der Frage, wie Abschreibungen bei der Errechnung des steuerlichen Gewinns behandelt werden) herrscht, wird aufgrund der weiterhin vorteilhaften steuerlichen Gesetzgebung ein positiverer Geschäftsverlauf zu erwarten sein.

Aufgrund der deutlich steigenden Anzahl von Insolvenzen im Baubereich besteht in der Zukunft das Risiko, dass nicht alle Gewährleistungsmängel innerhalb der 5-jährigen Gewährleistungspflicht an den dafür verantwortlichen Bauunternehmer/Handwerker weitergegeben werden können. Bisher führte eine vorsichtige Vorauswahl zu keinen Ausfällen.

### **Entwicklung des Geschäftsbereichs Vermögensverwaltung auf eigene Rechnung und Beteiligungen**

Der Geschäftsbereich Vermögensverwaltung auf eigene Rechnung und Beteiligungen war im Jahre 2002 erneut von den negativen Entwicklungen an den Aktienmärkten, der längsten Baisse seit der Weltwirtschaftskrise 1929, geprägt. Anhaltende Bilanzskandale und ein drohender Irak-Krieg haben zu einem Rückgang des DAX von bis zu 70 % von seinen Höchstständen im Jahre 2000 geführt.

Die Neuemissionstätigkeit kam mit gerade einmal acht Börsengängen quasi zum Erliegen. Die fehlenden Exit-Möglichkeiten haben zu zahlreichen Insolvenzen und Problemen von überwiegend kleinen Beteiligungsgesellschaften und Finanzdienstleistungsunternehmen wie z. B. der Schnigge-Gruppe oder der Gold-Zack-Gruppe geführt.

Der Ende 2001 eingeleitete Strategiewechsel in den Tochtergesellschaften und bei der SM Wirtschaftsberatungs AG selbst, der eine Abkehr vom vorbörslichen Beteiligungsgeschäft vorsah, hat sich somit als richtig erwiesen. Die Zahlen des Bundesverbandes deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften e.V. (BVK) weisen nach drei Quartalen im Jahre 2002 Abgänge in Höhe von knapp 1,4 Mrd. EUR aus, wovon der größte Teil mit 43,1 % auf Totalverluste (knapp 0,6 Mrd. EUR) entfiel. Bei den zustande gekommenen Trade Sales (22,7 %) mussten aufgrund der Marktgegebenheiten ebenfalls Verluste hingenommen werden, die aber nicht näher beziffert wurden. Die dramatische Marktentwicklung spiegelt sich auch in der Anzahl von Insolvenzen der BVK-Mitglieder wieder. Mussten im Jahre 2001 bereits ca. 7 % der Mitglieder ihren Geschäftsbetrieb einstellen, so waren es im Jahre 2002 über 14,4 % der BVK-Mitglieder, wie geschildert, dürfte diese Quoten bei den Nichtmitgliedern deutlich höher liegen. Ebenfalls deutlich wird das schwierige Marktumfeld an den stark rückläufigen Mittelzuflüssen der BVK-Mitglieder. So wurden statt 10,3 Mrd. EUR im Jahre 2001, im Jahre 2002 gerade einmal 3,4 Mrd. Euro an neuen Mitteln aufgebracht.

Die Zahlen des BVK beschränken sich dabei allerdings nur auf die etwas über 200 Mitglieder des Verbands. Die meisten kleinen Beteiligungsgesellschaften, die eine ähnliche Größenstruktur wie die SM Beteiligungs AG aufweisen, werden von diesen Zahlen jedoch nicht erfasst. Aufgrund der zahlreichen Insolvenzen (z. B. das gesamte AHAG-Umfeld, Knorr Capital Partner oder die Glasauer-Gruppe) ist zu vermuten, dass bei diesen Gesellschaften der Anteil der Totalverluste und Insolvenzen noch deutlich höher lag.

Die SM Wirtschaftsberatungs AG konzentrierte sich im Verlaufe des Geschäftsjahres 2002 im Bereich Handel vorwiegend auf DAX-Titel, die zugleich der Unterlegung der Optionsstrategie dienen. Die weiterhin gehaltenen Wertpapierbestände unterliegen den allgemeinen Risiken des Aktienmarkts und können bei weiter fallenden Kursen erneut zu Abschreibungen führen. Die gleichen Aussagen gelten auch für die von der SM Wirtschaftsberatungs AG zurückgekauften eigenen Aktien.

### **Investitionen und Personal**

Die SM Wirtschaftsberatungs AG beschäftigte zum 31. Dezember 2002 einschließlich der beiden Vorstände 22 Mitarbeiter und einen BA-Studenten.

Die Motivation und Qualifikation der Mitarbeiter war und ist für die SM Wirtschaftsberatungs AG von entscheidender Bedeutung. Mit einer kontinuierlichen Weiterbildung soll nicht nur das hohe Ausbildungsniveau gehalten, sondern sogar weiter erhöht werden.

Die Einstellungspolitik der SM Wirtschaftsberatungs AG wird aufgrund der angeführten Faktoren (Kostenoptimierung und höhere Qualifikation der Mitarbeiter) vorsichtig und kostenorientiert erfolgen. Die Konzentration auf eine überschaubare Anzahl vermögenger Privatkunden wird daher auch in Zukunft ein hohes Engagement und Qualifikationsprofil der Mitarbeiter erfordern.

Da im Geschäftsjahr 2002 ein Mitarbeiteraufbau nicht erfolgte und kurzfristig auch mit keiner deutlichen Erhöhung der Anzahl der Mitarbeiter zu rechnen ist, wurde der geplante Neubau auch im Jahre 2002 nicht angegangen. Die SM Wirtschaftsberatungs AG plant weiterhin den Neubau im Hinblick für ein Kompetenzcenter für qualifizierte Finanzdienstleister umzusetzen.

Die Tochtergesellschaften SM Beteiligungs AG, SM Capital AG und RCM Beteiligungs AG beschäftigten im Jahre 2002 keine Mitarbeiter. Im Rahmen des mit der SM Wirtschaftsberatungs AG bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrages wurden alle notwendigen Funktionen und Dienstleistungen durch diese bereitgestellt. Aufgrund des geringeren Geschäftsanfalls wurde auch der Umfang dieses Vertrages angepasst.

## **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

### **Vermögenslage**

**Erläuterungen AG**

Das 1999 erworbene, umgebaute und modernisierte Bürogebäude in Sindelfingen stellt mit rund 1,6 Mio. EUR wie in den Vorjahren weiterhin die größte Position des Sachanlagevermögens der AG dar. Der Rückgang des Sachanlagevermögens (Vj. 4,9 Mio. EUR) erklärt sich aus dem Verkauf von 2 Objekten in Calw und Steutz/Steckby. Der Anteil des Sachanlagevermögens an der Bilanzsumme betrug dabei 6,2 % (Vj. 14,8 %).

Zum 31. Dezember 2002 werden 51,0 % (Vj. 52,7 %) der AG-Bilanzsumme der Gesellschaft durch Aktien, Beteiligungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von zusammen TEUR 18.619 (Vj. TEUR 17.399) abgedeckt. Hiervon entfallen ca. 2,4 Mio. EUR auf den von der SM Wirtschaftsberatungs AG mit der BWK zusammen aufgelegten Aktienfonds. Der Bilanzansatz der Tochtergesellschaften, die ein kumuliertes Ergebnis von ca. TEUR 150 erzielen konnten, wurde leicht verändert: TEUR 10.256 (im Jahr 2002) ggü. TEUR 10.235 (im Jahr 2001). Die Anteile an den Beteiligungsgesellschaften der SM Beteiligungs AG, SM Capital AG werden zu je 0,60 Euro und die Anteile an der RCM Beteiligungs AG zu je 0,61 EUR bilanziert. Dies entspricht etwa dem aktuellen Eigenkapital/Liquidationswert der einzelnen Gesellschaften.

Die Vorräte, sonstigen Vermögensgegenstände und die Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von zusammen TEUR 13.377 (Vj. TEUR 9.067) repräsentieren einen Anteil von 36,6 % (Vj. 27,4 %) des Gesamtvermögens. Die Bilanzposition Vorräte enthält die im Bau befindlichen sowie vermieteten Immobilienobjekte der SM Wirtschaftsberatungs AG. Weiterhin sind in den sonstigen Vermögensgegenständen wertberichtigte Forderungen aus dem Verkauf von vorbörslichen Beteiligungen, Provisionsforderungen gegenüber Versicherungen, sowie eine Forderung gegen den Vorstand (siehe dazu Anhang Seite 12) enthalten. Der Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände um TEUR 4.310 gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus dem Erwerb eines Objekts in Stuttgart, das über eine Mietrendite von über 9 % verfügt und voll vermietet ist.

Die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von TEUR 1.549 (Vj. TEUR 995) entsprechen 4,2 % (Vj. 3,0 %) der Bilanzsumme.

Aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 3. Juli 2002 wurden eigene Aktien erworben. Zum 31. Dezember 2002 befanden sich 69.610 Aktien im Bestand. Der Anteil an der Bilanzsumme betrug somit 1,6 %.

**Erläuterungen zum Konzern**

Zum 31. Dezember 2002 wurden 37,8 % (Vj. 36,4 %) der Konzernbilanzsumme der Gesellschaft durch Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von zusammen TEUR 11.134 (Vj. TEUR 10.197) abgedeckt.

Die Sachanlagen und Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von zusammen TEUR 2.356 (Vj. TEUR 4.978) repräsentieren einen Anteil von 8,0 % (Vj. 17,8 %) des Gesamtvermögens.

Forderungen gegenüber Kunden und Kreditinstituten machen insgesamt TEUR 1.638 (Vj. TEUR 3.209) und damit 5,6 % (Vj. 11,5 %) der Konzernbilanzsumme aus.

Die sonstigen Vermögensgegenstände (inklusive der Vorräte) betragen TEUR 13.697 (Vj. TEUR 9.489) und repräsentieren damit 46,5 % (Vj. 33,9 %) der Konzernbilanzsumme. Die Bilanzposition Vorräte enthält die im Bau befindlichen sowie vermieteten Immobilienobjekte der SM Wirtschaftsberatungs AG. Zur weiteren Erklärung siehe Ausführungen zur AG-Bilanz.

**Finanzlage****Erläuterungen AG**

Die SM Wirtschaftsberatungs AG verfügt über ein ausgewiesenes Eigenkapital von TEUR 12.400 (Vj. TEUR 11.482), inkl. Jahresüberschuss TEUR 12.772. Damit beträgt die Eigenkapitalquote (ohne Einrechnung des Jahresüberschusses) der SM Wirtschaftsberatungs AG 40,0 % (Vj. 34,8 %).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gingen von TEUR 1.309 im Jahr 2001 auf TEUR 64 im Geschäftsjahr 2002 zurück und betragen somit nur noch 0,2 % (Vj. 4,0 %) der Bilanzsumme. Der Rückgang dieser Position ist in der Fertigstellung von Immobilien und der damit verbundenen Zurückführung der Anzahlungen der Kunden begründet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit TEUR 9.796 zurückgegangen (Vj. TEUR 11.994) und stellen nunmehr nur noch 26,8 % (Vj. 36,3 %) der Bilanzsumme.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten vor allen Dingen die im Rahmen der Konzernfinanzierung bestehenden Verbindlichkeiten ggü. den verbundenen Unternehmen (RCM Beteiligungs AG, SM Beteiligungs AG, SM Capital AG und der Eichhorn Bauträger GmbH) in Höhe von TEUR 7.670. Darüber hinaus bestand zum Bilanzstichtag eine Verbindlichkeit aus dem Kauf des Objekts in Stuttgart sowie Verbindlichkeiten ggü. dem Vorstand, die in Zusammenhang mit den Forderungen der SM Wirtschaftsberatungs AG stehen (siehe auch Erläuterung im Anhang Seite 12). Insgesamt stellen die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 13.269 nunmehr 36,3 % der Bilanzsumme (Vj. 17,3 %).

Die Rückstellungen in Höhe von insgesamt TEUR 593 (Vj. TEUR 758) repräsentieren 1,6 % (Vj. 2,3 %) der Bilanzsumme.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses verfügt die SM Wirtschaftsberatungs AG aktuell über freie Kreditlinien bzw. über freie Liquidität in Form von Bankguthaben (Sicht- und Termingelder) in Höhe insgesamt von 2,0 Mio. EUR. Dabei ist jedoch eine mögliche Liquidisierung der Wertpapierbestände nicht berücksichtigt.

#### **Erläuterungen zum Konzern**

Der Konzern verfügt über ein ausgewiesenes Eigenkapital von TEUR 12.798 (Vj. TEUR 13.151). Damit beträgt die Eigenkapitalquote im Konzern 43,5 % (Vj. 46,9 %).

Im Konzern beliefen sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden auf TEUR 64 und betragen somit 0,2 % der Konzernbilanzsumme.

Im Konzern betragen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten insgesamt TEUR 9.796 (Vj. TEUR 11.994) und stellen somit 33,3 % (Vj. 42,8 %) der Bilanzsumme im Konzern dar.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind im Konzern aufgrund der Konsolidierung der konzerninternen Verbindlichkeiten mit TEUR 5.681 (19,3 % der Konzernbilanzsumme, Vj. 1,4 %) wesentlich geringer als in der Bilanz der SM Wirtschaftsberatungs AG.

Die Rückstellungen in Höhe von insgesamt TEUR 1.091 (Vj. TEUR 1.156) repräsentieren 3,7 % (Vj. 4,1 %) der Konzernbilanzsumme.

#### **Ertragslage**

##### **Erläuterungen AG**

Die Erträge aus erhaltenen Provisionen und Honoraren beliefen sich bei der SM Wirtschaftsberatungs AG ohne Einrechnung der Erträge aus der Geschäftsbesorgung auf TEUR 1.473 (Vj. TEUR 1.133). In Anbetracht des schwierigen Wettbewerbsumfelds war diese Entwicklung mit einer Steigerung von 30,0 % sehr erfreulich.

Das Ergebnis aus Finanzgeschäften (Ertrag aus Finanzgeschäften + Laufende Erträge aus Aktien ./ Aufwand aus Finanzgeschäften ./ Abschreibungen) war mit TEUR 520 positiv. Durch die Absicherung von Teilen des Depots und die Konzentration auf Blue-Chip-Titel und das Verkaufen von Optionen auf Aktienbestände konnte dieses Ergebnis erzielt werden. Belastet wurde das Ergebnis durch die Insolvenz der Uniprof AG, die zu einer Abschreibung in Höhe von TEUR 321 führte.

Die Erträge aus der Bauträgertätigkeit (Umsatzerlöse + Bestandsveränderungen ./ Materialaufwand) sind von TEUR 702 im Vorjahr auf TEUR 400 gesunken. Der deutliche und nicht geplante Rückgang der Erträge ist insbesondere auf die Investitionszurückhaltung von Kapitalanlegern aufgrund der Steuererhöhungspläne der Regierung zurückzuführen.

Aufgrund der vorhandenen Verlustvorträge wurden keine ertragsabhängigen Steuern im Geschäftsjahr 2002 bezahlt. Insgesamt belief sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der SM Wirtschaftsberatungs AG auf TEUR 380, der Jahresüberschuss auf TEUR 372.

### **Erläuterungen zum Konzern**

Das Ergebnis im Konzern ist neben den positiven Ergebnisbeiträgen aus den Bereichen Honorar- und Provisionseinnahmen und Immobilien der SM Wirtschaftsberatungs AG von der Herausrechnung der konzernintern bezahlten Zinsen für die Darlehen der Tochtergesellschaften an die SM Wirtschaftsberatungs AG in Höhe von TEUR 251 geprägt. Durch die Insolvenz der Uniprof AG mussten im Konzern Abschreibungen in Höhe von insgesamt TEUR 554 vorgenommen werden. Die weiterhin gehaltenen Wertpapierbestände unterliegen den allgemeinen Risiken des Aktienmarkts und können bei weiter fallenden Kursen erneut zu Abschreibungen führen. Die gleichen Aussagen gelten auch für die von der SM Wirtschaftsberatungs AG zurückgekauften Aktien.

Insgesamt beläuft sich der Konzernjahresüberschuss auf TEUR 517.

### **Risikomanagement**

Neben den gesetzlichen Anforderungen durch das KWG verfügt die SM Wirtschaftsberatungs AG über ein umfangreiches Risikomanagementsystem, das sich schwerpunktmäßig auf folgende Bereiche konzentriert: Management ("Vier-Augen-Prinzip, Vertreterregelungen"), Vermögensverwaltung für eigene Rechnung, Geschäftsbereich Vermögensverwaltung, Geschäftsbereich Immobilien, Rechtsabteilung, EDV, Buchhaltung und Notfallhandlungen.

Als Finanzdienstleistungsinstitut unterliegt die SM Wirtschaftsberatungs AG weiterhin den umfangreichen Vorschriften des Kreditwesengesetzes (KWG), das in Teilen über die im KonTraG gestellten Anforderungen hinausgeht. Die SM Wirtschaftsberatungs AG setzt die sich daraus ergebenden Richtlinien zugleich oftmals als Risikokontrollinstrumente ein, wie z. B. im Falle der Liquiditätssteuerung.

Weiterhin muss die SM Wirtschaftsberatungs AG als sog. Handelsbuchinstitut u.a. einmal monatlich der Bankenaufsicht im Rahmen der Grundsatz I-Meldung Auskünfte über die Eigenkapitalsituation geben. Dabei müssen alle risikobehafteten Aktiva mit mindestens 8 % durch Eigenkapital unterlegt werden. Für Positionen im Handelsbuch gelten dabei strengere Unterlegungspflichten - ebenso für die Anteile, die an anderen Finanzinstituten gehalten werden. Die SM Wirtschaftsberatungs AG hat im Jahr 2002 die gestellten Anforderungen dabei jeden Monat teilweise deutlich übertroffen.

Die SM Wirtschaftsberatungs AG ist durch eine Depotauswertungssoftware, die den hohen Anforderungen der Aufsichtsbehörden entspricht, jederzeit über ihre einzelnen Wertpapierpositionen umfassend informiert. Gleiches gilt für die Konzerngesellschaften RCM Beteiligungs AG, SM Capital AG und SM Beteiligungs AG. Die SM Wirtschaftsberatungs AG hat in alle drei Gesellschaften einen Vorstand entsandt, der u. a. die Einhaltung der bei der SM Wirtschaftsberatungs AG vorgesehenen Maßnahmen zur Risikosteuerung überwacht und umsetzt.

Weiterhin stellt die SM Wirtschaftsberatungs AG im Rahmen der Grundsatz II-Meldung die Liquiditätssituation dar. Dabei werden die liquiden Mittel, die freien Banklinien und andere schnell liquidisierbare Bilanzaktiva ins Verhältnis zu bestehenden Verbindlichkeiten (insbesondere gegenüber Banken) gesetzt. Die SM Wirtschaftsberatungs AG hat im Jahr 2002 die gestellten Anforderungen dabei jeden Monat deutlich übertroffen.

Eine weitere Vorschrift sieht vor, dass die Personal- und allgemeinen Verwaltungsaufwendungen in Bezug auf das Eigenkapital nur einen bestimmten Prozentsatz einnehmen dürfen. Auch in diesem Bereich konnte die SM Wirtschaftsberatungs AG die gestellten Anforderungen deutlich übererfüllen.

Trotz Erfüllung der durch die Aufsichtsorgane festgelegten risikobegrenzenden Maßnahmen hat die SM Wirtschaftsberatungs AG weitere Maßnahmen ergriffen, um Risiken zu minimieren bzw. weiter abzubauen. Das Risikomanagementsystem der SM Wirtschaftsberatungs AG soll insbesondere die folgenden Aufgaben erfüllen:

1. Definition und Beschreibung von Risiken
2. Lokalisierung von Risiken
3. Analyse von Risiken
4. Erfassung von Risiken
5. Verarbeitung/Bewältigung von Risiken
6. Prävention möglicher Risiken

Um folgende Ziele zu erreichen:

1. Sicherung der Liquidität entsprechend der Forderungen nach Grundsatz II KWG und nach den unternehmenseigenen Grundsätzen,
2. Erhalt und Ausbau des Eigenkapitals entsprechend der Forderungen nach Grundsatz I KWG und nach den unternehmenseigenen Grundsätzen,
3. zeitnahe Beschaffung und Transparenz der entscheidungsrelevanten Informationen für die Unternehmensleitung,
4. Erhaltung der Leistungsfähigkeit und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens durch Schaffung der Basis für eine wertorientierte Unternehmenssteuerung.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben und Ziele bildet das Risikomanagement den organisatorischen Rahmen und legt die hierzu erforderlichen Maßnahmen und Handlungen fest. Außerdem ist es darüber sehr eng mit der Revision verbunden, um Zuwiderhandlungen rechtzeitig aufzuspüren und Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Die Risikoidentifikation stellt den ersten Schritt eines Risikomanagementprojektes dar und ist die systematische Identifikation aller auf das Unternehmen einwirkenden Risiken - insbesondere der bestandsgefährdenden Risiken.

Dabei sind die folgenden Risikofelder zu betrachten:

- Strategische Risiken
- Marktrisiken
- Finanzmarktrisiken
- rechtliche Risiken
- Leistungsrisiken aus der primären Wertschöpfungskette
- Leistungsrisiken aus den Unterstützungsfunktionen

Die genannten Risiken werden anhand einer laufend erweiterten und überarbeitenden Checkliste überprüft.

Wichtig ist auch die Betrachtung, welche Risiken die Erreichung der maßgeblichen strategischen Ziele gefährden. Dazu gehören u. a. Bedrohungen zentraler Erfolgsfaktoren - wie beispielsweise die Kernkompetenzen und die Einhaltung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens.

Da es nicht ausreicht, Risiken nur zu analysieren, werden im Unternehmen auch geeignete Maßnahmen getroffen, die Risikoposition des Unternehmens zu optimieren - nicht ausschließlich einfach lediglich zu minimieren, da dadurch gleichzeitig auf Chancen verzichtet würde. Folgende Handlungsalternativen bestehen:

- Risikoreduzierung (Grenzen und Höchstbeträge; Verkäufe, Realisierung; Rücktritt vom Vertrag oder Kündigung),
- ursachenorientierte Minderung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder eine
- wirkungsorientierte Minderung der Schadenshöhe,
- Überwälzen von Risiken (z. B. durch Versicherungen, geeignete Verträge mit Lieferanten),
- Risiko selbst tragen (und Schaffung eines adäquaten Risikodeckungspotentials, in der Regel in Form von Eigenkapital- und Liquiditätsreserven),
- Abschreibung der Forderungen entsprechend der Regelungen im Forderungsmanagement.

Zu konkreten Handlungsanleitungen existiert ein umfangreiches Merkblatt zur Steuerung von Risiken z. B. durch Vertreterregelungen, das neun Themenbereiche (Management, Eigenhandel, Vermögensverwaltung, Immobilien, Rechtsabteilung, Revision, EDV, Buchhaltung und Notfallhandlungen) umfasst. Innerhalb der einzelnen Themenbereiche werden weitere (bis zu 13) Unterpunkte thematisiert. Trotz des für die Unternehmensgröße der SM Wirtschaftsberatungs AG umfangreichen Risikomanagementsystems wird dieses laufend weiterentwickelt.

Allerdings lassen sich durch die Erfassung und Steuerung Risiken aus den einzelnen Geschäftsfeldern nicht vermeiden. So ist für den Bereich der Vermögensverwaltung für eigene Rechnung immer eine Abhängigkeit von der allgemeinen Aktienkursentwicklung gegeben. Aufgrund der Strategie der SM Wirtschaftsberatungs AG, durch das Schreiben von Optionen den Ertrag zu verstetigen, besteht ebenfalls das Risiko dauerhaft steigender Volatilitäten. Im Bereich der Immobilien hat sich letztes Jahr sehr deutlich das politische Risiko einer orientierungslosen Steuerpolitik des Staates gezeigt, das auch in Zukunft nicht ausgeschlossen werden kann und im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einer hohen Planungsunsicherheit geführt hat. Im Bereich der Vermietung und Vermögensverwaltung bestehen darüber hinaus Rechtsrisiken, die im Bereich der Vermögensverwaltung aber durch eine Vermögensschadenshaftpflichtversicherung abgedeckt sind. Zum 31. Dezember 2002 waren insgesamt neun Rechtsfälle mit einem Kostenrisiko < 24.000 Euro anhängig. Von diesen Verfahren wurden acht von der SM Wirtschaftsberatungs AG selbst betrieben. Das gegen die SM Wirtschaftsberatungs AG angestrebte Verfahren bezieht sich auf einen Fall des Baurechts.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass keine bestandsgefährdenden Risiken für die SM Wirtschaftsberatungs AG bzw. den Konzern bestehen.

### **Ausblick**

Die Entwicklung der Aktienmärkte hat zu einer zunehmenden Risikoaversion der Anleger geführt und lässt daher für den Bereich Vermögensverwaltung keine positiven Impulse im Jahr 2003 erwarten. Die Steuerpläne der Bundesregierung hatten im Jahre 2002 zu einer starken Verunsicherung von Anlegern im Bereich Immobilien und steueroptimierte Kapitalanlagen sowie einem Käuferstreik im vierten Quartal geführt. Es ist davon auszugehen, dass sich diese Situation im Jahre 2003 verbessern wird. Aufgrund der positiven Entwicklung und vorliegender Anfragen im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge könnte somit erneut eine Steigerung der Honorar- und Provisionseinnahmen erreicht werden.

Im Bereich der Immobilien wird das Ergebnis zu einem Teil auch von der Gewährung von öffentlichen Fördermitteln im Rahmen der angesprochenen Projekte abhängen. Der zu erwartende steigende Ertrag aus der Bauträgertätigkeit dürfte durch Verluste aus dem Verkauf von Immobilienbeständen reduziert werden. Die SM Wirtschaftsberatungs AG will dabei insbesondere die Bestandsimmobilien verkaufen, die eine zu geringe Mietrendite besitzen bzw. eine angemessene Mietrendite in absehbarer Zeit nicht erreichen können. Aufgrund der deutlich steigenden Anzahl von Insolvenzen im Baubereich ist davon auszugehen, dass nicht alle Gewährleistungsmängel innerhalb der 5-jährigen Gewährleistungspflicht an den dafür verantwortlichen Bauunternehmer/Handwerker weitergegeben werden können. Von den Tochtergesellschaften ist erneut mit einem positiven Ergebnisbeitrag zu rechnen, der über dem des Jahres 2002 liegen dürfte.

Im Bereich Vermögensverwaltung für eigene Rechnung wird durch das Verkaufen von Optionen auf gehaltene Aktienbestände und von Put-Optionen aus dem Geld, sowie die Konzentration auf Blue Chips (neben dem eigenen Nebenwertefonds) eine risikominimierende Strategie gefahren, die bei einer mindestens seitwärts gerichteten Börsenentwicklung von Erfolg gekrönt sein dürfte. Sollte sich der Abwärtstrend an den Aktienmärkten allerdings fortsetzen, sind weitere Abschreibungen zu erwarten. Gleiches gilt bei einem fallenden Kurs der SM Wirtschaftsberatungs AG für die gehaltenen eigenen Aktien. Sollte insbesondere die dauerhafte Werthaltigkeit des Anlagevermögens nicht mehr gegeben sein, ist für das Gesamtjahr ein Verlust nicht vollständig auszuschließen.

Sollte die Börsenentwicklung in normalen Bahnen verlaufen, dürfte das Konzernergebnis bei einer gering geplanten Neu-Akquise im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge über dem Vorjahr liegen. Sollte die Gewährung öffentlicher Fördermittel gelingen, wird das Ergebnis deutlich über dem Vorjahresergebnis liegen.

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2002

### SM Wirtschaftsberatungs Aktiengesellschaft, Sindelfingen

#### Aktiva

	EUR	EUR	31.12.2002 EUR	31.12.2001 TEUR
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		823.618,47		1.973
b) andere Forderungen		735.851,23		635
			1.559.469,70	
4. Forderungen an Kunden			78.270,61	601
darunter:				
an Finanzdienstleistungsinstitute EUR 0,00 (Vj. TEUR 0)				
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				

	EUR	EUR	31.12.2002 EUR	31.12.2001 TEUR
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten			119.293,68	49
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 50.469,23 (Vj. TEUR 0)				
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			10.698.010,44	10.099
7. Beteiligungen			268.124,11	0
darunter:				
an Kreditinstituten EUR 0,00 (Vj. TEUR 0)				
an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 0,00 (Vj. TEUR 0)				
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			48.572,73	49
darunter:				
an Kreditinstituten EUR 0,00 (Vj. TEUR 0)				
an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 0,00 (Vj. TEUR 0)				
11. Immaterielle Anlagewerte			56.169,70	77
12. Sachanlagen			2.267.345,37	4.895
14. Eigene Aktien			569.081,70	62
rechnerischer Wert: EUR 69.610,00 (Vj. TEUR 7)				

	EUR	EUR	31.12.2002 EUR	31.12.2001 TEUR
15. Sonstige Vermögensgegenstände				
a) Vorräte				
aa) in Ausführung befindliche Bauaufträge	3.002.823,45			4.031
ab) bebaute Grundstücke	169.944,71			170
ac) vermietete Grundstücke	6.828.829,90			2.121
		10.001.598,06		
b) andere		3.695.921,80		3.166
			13.697.519,86	
16. Rechnungsabgrenzungsposten			89.342,29	83
			29.451.200,19	28.011
<b>Passiva</b>				
	EUR	EUR	31.12.2002 EUR	31.12.2001 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		3.406.968,97		1.771
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		6.389.042,03		10.223
			9.796.011,00	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				

	EUR	EUR	31.12.2002 EUR	31.12.2001 TEUR
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			64.092,30	1.309
5. Sonstige Verbindlichkeiten				
a) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		29.432,14		28
b) Sonstige		5.651.713,41		356
			5.681.145,55	
6. Rechnungsabgrenzungspo- sten			20.544,49	17
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0,00		0
b) Steuerrückstellungen		0,00		134
c) andere Rückstellungen		1.091.345,43		1.022
			1.091.345,43	
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		3.464.586,00		3.465
b) Kapitalrücklage		6.853.266,78		6.853
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	47.550,15			48
cb) Rücklage für eigene Anteile	569.081,70			62
cc) andere Gewinnrücklagen	1.430.918,30			1.075
		2.047.550,15		

	EUR	EUR	31.12.2002 EUR	31.12.2001 TEUR
d) Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		138.188,77		138
e) Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		354.274,92		370
f) Konzernbilanzverlust (Vj. - gewinn)		-59.805,20		1.140
			12.798.061,42	
			29.451.200,19	28.011

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2002**  
**SM Wirtschaftsberatungs Aktiengesellschaft, Sindelfingen**

	EUR	EUR	EUR	2001 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	147.307,74			97
b) Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	0,00			31
		147.307,74		
2. Zinsaufwendungen		-660.371,26		-839
			-513.063,52	-711
3. Laufende Erträge aus				

	EUR	EUR	EUR	2001 TEUR
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			112.810,30	230
4. Provisionserträge		1.477.667,82		1.129
5. Provisionsaufwendungen		-17.290,36		-23
			1.460.377,46	1.106
6a. Ertrag aus Finanzgeschäften		5.533.833,31		3.137
6b. Aufwand aus Finanzgeschäften		-4.713.016,34		-6.841
			820.816,97	-3.704
7. Umsatzerlöse			3.150.772,43	1.605
8. Bestandsveränderung			3.630.595,34	120
9. Andere aktivierte Eigenleistungen			0,00	3.197
10. Sonstige betriebliche Erträge			1.835.883,48	5.006
11. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-1.075.753,71			-1.199
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-151.574,45			-163
darunter:				

	EUR	EUR	EUR	2001 TEUR
für Altersversorgung EUR 22.129,33 (Vj. TEUR 9)		-1.227.328,16		
b) andere Verwaltungsaufwendungen		-862.126,47		-1.001
			-2.089.454,63	-2.363
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			-220.012,70	-950
13. Materialaufwand			-6.381.583,88	-4.220
14. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-834.167,62	-689
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-192.613,84	-150
16. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-254.400,18	-486
17. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	2.899

	EUR	EUR	EUR	2001 TEUR
18. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			525.959,61	890
19. Steuern von Einkommen und vom Ertrag			-3.281,57	216
20. Sonstige Steuern soweit nicht unter Posten 14 ausgewiesen			-8.413,94	-3
21. Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis			3.150,36	.
22. Konzern-Jahresüberschuss			517.414,46	1.103
23. Gewinnvortrag			285.234,69	37
24. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			622.343,70	4
25. Einstellungen in Gewinnrücklagen			-1.484.798,05	-4
26. Konzern-Bilanzverlust (Vj.-gewinn)			-59.805,20	1.140

## Anhang und Konzernanhang für 2002

### SM Wirtschaftsberatungs Aktiengesellschaft, Sindelfingen

#### 1. ALLGEMEINE ANGABEN

##### 1.1. Allgemeine Hinweise

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der SM Wirtschaftsberatungs AG werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB nach den für die Vollkonsolidierung geltenden Grundsätzen aufgestellt.

### **1.2. Konsolidierungskreis**

Der Konzernabschluss umfasst die SM Wirtschaftsberatungs AG sowie drei inländische Tochterunternehmen. Es handelt sich um folgende Gesellschaften:

SM Beteiligungs AG, Sindelfingen

SM Capital AG, Sindelfingen

RCM Beteiligungs AG, Sindelfingen

Das Tochterunternehmen Eichhorn Bauträger GmbH, Sindelfingen, wurde aufgrund des geringen Geschäftsumfangs gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Q-Soft AG, Erfurt, wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da die Beteiligung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

### **1.3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der SM Wirtschaftsberatungs AG einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Im Jahres- und Konzernabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge enthalten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist.

Vermögensgegenstände und Schulden werden einzeln und vorsichtig bewertet. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

Im Geschäftsjahr wurden erstmalig bei einem in den Vorräten unter in Ausführung befindliche Bauaufträge ausgewiesenen Objekt Fremdkapitalzinsen aktiviert.

Die SM Wirtschaftsberatungs AG ist sowohl auf dem Gebiet der Finanzdienstleistungen als auch auf dem Gebiet der Bauträger tätig. Der Jahres- und Konzernabschluss wurde daher nach der für den Geschäftszweig der Finanzdienstleister vorgeschriebenen Gliederung nach Formblatt-Bilanz aufgestellt und nach der für die Bauträgereigentätigkeit vorgeschriebenen Gliederung nach dem HGB ergänzt.

Eine Aufgliederung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung nach geografischen Märkten erfolgt nicht, da das Unternehmen lediglich im Inland tätig ist.

### **1.4. Konsolidierungsgrundsätze**

Die Kapitalkonsolidierung für Gesellschaften oder für zugekaufte Kapitalanteile, die erstmals konsolidiert wurden, erfolgte nach der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt oder zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung. Die zu aktivierenden Beträge ordneten wir soweit wie möglich den betreffenden Aktivposten zu; der Restbetrag wurde als Firmenwert ausgewiesen und abgeschrieben. Einen passivischen Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung erfassten wir innerhalb den Gewinnrücklagen.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge innerhalb des Konsolidierungskreises wurden eliminiert. Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises waren aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht zu eliminieren.

## **2. ANGABEN ZUR BILANZ**

## 2.1. Aktiva

### 2.1.1. Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden sowie sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen der SM Wirtschaftsberatungs AG haben folgende Restlaufzeiten:

	Bis 3 Monate EUR	Über 3 Monate bis zu einem Jahr EUR	Über ein Jahr bis zu 5 Jahre EUR	Von mehr als fünf Jahren EUR	Gesamt EUR
Forderungen an Kreditinstitute	1.549.338,68	0,00	0,00	0,00	1.549.338,68
Forderungen an Kunden	78.270,61	0,00	0,00	0,00	78.270,61
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	79.997,41	0,00	0,00	0,00	79.997,41
Sonstige Vermögensgegenstände b) andere	763.435,00	2.333.493,02	52.261,99	57.215,98	3.206.405,99

Die Forderungen im Konzernverbund haben folgende Restlaufzeiten:

	Bis 3 Monate EUR	Über 3 Monate bis zu einem Jahr EUR	Über ein Jahr bis zu 5 Jahre EUR	Von mehr als fünf Jahren EUR	Gesamt EUR
Forderungen an Kreditinstitute	1.559.469,70	0,00	0,00	0,00	1.559.469,70
Forderungen an Kunden	78.270,61	0,00	0,00	0,00	78.270,61
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Vermögensgegenstände b) andere	1.160.779,78	2.336.254,04	66.987,43	131.900,55	3.695.921,80

Bei den Forderungen gegen Kunden handelt es sich um Forderungen aus der Vermögensverwaltung und Forderungen aus dem Bauträgergeschäft.

Die Forderungen der SM Wirtschaftsberatungs AG gegen verbundene Unternehmen enthalten im Wesentlichen Forderungen aus der Geschäftsbesorgung. Zur Erläuterung der sonstigen Vermögensgegenstände b) andere, siehe Punkt 2.1.7. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind unter a) Vorräte in Höhe von EUR 10.001.598,06 enthalten, die unter Punkt 2.1.4 näher erläutert werden.

Die Forderungen sind mit dem Nennwert angesetzt.

### 2.1.2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Papiere der SM Wirtschaftsberatungs AG:

Alle Angaben in EUR	börsennotiert	nicht börsennotiert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	119.293,68	Keine
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
a) im Umlaufvermögen	1.641.612,87	5.000,00
b) im Anlagevermögen	6.407.413,91	Keine

Papiere im Konzernverbund:

Alle Angaben in EUR	börsennotiert	nicht börsennotiert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	119.293,68	Keine
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
a) im Umlaufvermögen	1.802.134,77	668.281,28
b) im Anlagevermögen	8.227.594,39	Keine

Soweit die aufgeführten Papiere nicht börsennotiert sind, sind bis auf einen geschlossenen Immobilienfonds alle Papiere börsenfähig.

Bei den nicht börsennotierten Aktien im Konzern handelt es sich neben dem geschlossenen Immobilienfonds unter anderem um Aktien der Metec Ingenieur-Aktiengesellschaft Medizintechnik-Feinwerktechnik, Stuttgart, sowie um Aktien der SFO Security AG, Konstanz. Daneben bestehen weitere, aufgrund vorgenommener Abschreibungen, unbedeutende Werte in Aktien.

Die Wertpapiere werden im Girosammeldepot verwahrt. Bei gleicher Wertpapiergattung werden die Anschaffungskosten nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Lag am Abschlussstichtag ein niedrigerer Wert vor, der sich aus dem Börsen- oder Marktpreis ergab, so wurde auf den niedrigeren Wert abgeschrieben.

Zum 1. Januar des Geschäftsjahres wurden Wertpapiere aus dem Umlaufvermögen in das Anlagevermögen sowohl bei der SM Wirtschaftsberatungs AG als auch bei den Tochtergesellschaften umgegliedert. Darüber hinaus tätigte die SM Wirtschaftsberatungs AG weitere Zukäufe. Zum Bilanzstichtag weist die SM Wirtschaftsberatungs AG Wertpapiere im Anlagevermögen in Höhe von EUR 6.407.413,91 und im Konzern in Höhe von EUR 8.227.594,39 aus.

Auf Aktien der Uniprof Real Estate Holding AG wurden im Konzern Abschreibungen in Höhe von TEUR 232 vorgenommen. Im Zusammenhang mit der Ausschüttung nachträglich angefallene Anschaffungskosten auf den BWK-SM Aktienfonds in Höhe von TEUR 22 wurden ebenfalls abgeschrieben. Mit Ausnahme der oben genannten Abschreibungen geht der Vorstand von einer nicht dauerhaften Wertminderung der Wertpapiere des Anlagevermögens aus.

Die Marktwerte waren zum Bilanzstichtag bei der SM Wirtschaftsberatungs AG um TEUR 1.288 und im Konzern um TEUR 1.666 niedriger.

An der Q-Soft AG, Erfurt, wurden im Konzern zum 31. Dezember 2002 insgesamt 103.945 Aktien (20,38 %) gehalten.

Wertpapiere im Anlagevermögen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bilanziert, sofern eine eventuelle Wertminderung voraussichtlich nicht dauerhaft ist.

Die Entwicklung der einzelnen Posten der Wertpapiere des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel (Blatt 26 bzw. 27 dieses Anhangs) dargestellt.

### 2.1.3 Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

#### 2.1.3.1. Anteile der SM Wirtschaftsberatungs AG

An den nachstehend aufgeführten Unternehmen besitzt die SM Wirtschaftsberatungs AG mindestens 20 % der Anteile:

Aufstellung des Anteilsbesitzes:

Name	Sitz	Anteil am gezeichneten Kapital				Eigenkapital (laut Bilanz 2002) EUR	Ergebnis des Geschäftsjahres 2002 EUR
		mittelbar in EUR	unmittelbar	mittelbar in %	unmittelbar		
Eichhorn Bau-träger GmbH	Sindelfingen	48.572,73	48.572,73	95,00	95,00	47.015,66	-911,86
RCM Beteili-gungs AG	Sindelfingen	7.500.000,00	7.500.000,00	0,00	100,00	4.422.156,43	199.132,56
SM Beteili-gungs AG	Sindelfingen	4.663.000,00	4.663.000,00	0,00	93,26	2.682.947,17	-40.083,28
SM Capital AG	Sindelfingen	3.500,00	4.719.500,00	0,07	94,39	3.131.023,46	-8.100,15
Q-Soft AG	Erfurt	30.000,00	73.945,00	5,88	14,50	1.148.604,19 <sup>1)</sup>	4.215,67 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Angaben aus 2001, aktueller Abschluss liegt noch nicht vor.

#### 2.1.3.2. Anteile im Konzern

Name	Sitz	Anteil am gezeichneten Kapital EUR	%	Eigenkapital (laut Bilanz 2002) EUR	Ergebnis des Geschäfts- jahres 2002 EUR
Eichhorn Bauträger GmbH	Sindelfingen	48.572,73	95,00	47.015,66	-911,86
Q-Soft AG	Erfurt	103.945	20,38	1.148.604,19 <sup>1)</sup>	4.215,67 <sup>1)</sup>

1) Angaben aus 2001, aktueller Abschluss liegt noch nicht vor.

Die Eichhorn Bauträger GmbH ist für ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendem Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung und wurde daher im Konzernabschluss nicht konsolidiert. Aus gleichem Grunde wurde die Q-Soft AG nicht At-Equity konsolidiert.

#### 2.1.3.3. ergänzende Angaben

Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden im Jahresabschluss und im Konzernabschluss, sofern sie nicht konsolidiert wurden, zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Die Anteile an den verbundenen Unternehmen sind sämtlich nicht börsennotiert. Die Anteile an den verbundenen Unternehmen sind bis auf die Anteile an der Eichhorn Bauträger GmbH (EUR 48.572,73) börsenfähig.

Die Entwicklung der einzelnen Posten der verbundenen Unternehmen ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel (Blatt 26 bzw. 27 dieses Anhangs) dargestellt.

#### 2.1.4 Vorräte

Die Vorräte betreffen ausschließlich die SM Wirtschaftsberatungs AG.

##### a) In Ausführung befindliche Bauaufträge

Die Ermittlung erfolgte anhand der einzeln aufgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten. Sämtliche Bauaufträge wurden an Generalunternehmer vergeben, sodass die Höhe der Herstellungskosten der von den Bauunternehmen (usw.) gestellten Rechnungen entspricht. Die Bauaufträge erstrecken sich größtenteils über zwei Wirtschaftsjahre.

Eine Teilgewinnrealisierung erfolgte aufgrund des Bautenstands der verkauften Wohnungen nicht. Sämtliche weiterveräußerten Wohnungen waren zum Bilanzstichtag fertiggestellt. Die Bewertung der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Aufwendungen erfolgte getrennt für jedes einzelne Objekt.

Soweit die bis zum Abschlussstichtag bereits angefallenen Anschaffungs- und Herstellungskosten und die bis zur Veräußerung noch anfallenden Kosten die zu erwartenden Erlöse eines Objekts übersteigen, sind Abschreibungen im Rahmen der verlustfreien Bewertung erfolgt.

Bei dem Objekt Neuhausen wurden Fremdkapitalzinsen in Höhe von EUR 29.250,00 aktiviert.

##### b) Bebaute, unbebaute und vermietete Grundstücke

Sowohl die bebauten als auch die vermieteten Grundstücke werden zu Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten größtenteils im Umlaufvermögen aufgeführt. Die dort ausgewiesenen Objekte sind zum Verkauf bestimmt.

### **2.1.5 Immaterielle Anlagewerte**

#### 2.1.5.1 bei der SM Wirtschaftsberatungs AG

Die immateriellen Anlagewerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode.

Außerplanmäßige Abschreibungen und allein nach steuerrechtlichen Vorschriften vorgenommene Abschreibungen i. S. v. § 281 Abs. 2 HGB wurden im Geschäftsjahr 2002 nicht vorgenommen.

Die Position immaterielle Anlagewerte beinhaltet ausschließlich den Gegenwert von erworbenen Softwarelizenzen.

#### 2.1.5.2 im Konzern

Die gemäß § 301 Abs. 3 HGB auszuweisenden Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Zukauf weiterer Anteile an der SM Beteiligungs AG in Höhe von EUR 8.544,56 wurden aufgrund dauernder Wertminderung im Geschäftsjahr in voller Höhe außerplanmäßig abgeschrieben.

Die Entwicklung der einzelnen Posten der immateriellen Anlagewerte ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel (Blatt 26 bzw. 27 dieses Anhangs) dargestellt.

#### 2.1.6 Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode.

Bei Zugängen von beweglichen Anlagegegenständen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird grundsätzlich die volle Jahresabschreibung, bei Zugängen in der zweiten Hälfte die halbe Jahresabschreibung berechnet.

Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

In den Sachanlagen sind bei der SM Wirtschaftsberatungs AG für die eigene Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude in Höhe von EUR 1.554.240,02 (im Konzern EUR 1.554.240,02) und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 173.356,27 (im Konzern DM EUR 173.356,27) enthalten. Außerdem enthalten die Sachanlagen vermietete Objekte im eigenen Bestand EUR 539.749,08 (im Konzern EUR 539.749,08).

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Sachanlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel (Blatt 26 bzw. 27 dieses Anhangs) dargestellt.

### **2.1.7 Sonstige Vermögensgegenstände b) andere**

#### 2.1.7.1 bei der SM Wirtschaftsberatungs AG

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind u. a. die folgenden Positionen erfasst: Forderungen aus Geschäftsbesorgungen, Forderungen aus Vermietung, Forderungen aus Beteiligungsverkauf, Forderungen aus Provisionen ggü. Fondsgesellschaften und Versicherungsgesellschaften, Forderung aus der Ausübung eines Optionsgeschäftes (hierzu vergleiche Punkt 4.6). Daneben sind Forderungen aus Rückerstattung und Steuervorauszahlungen enthalten.

Zu den Vorräten wird auf Punkt 2.1.4 verwiesen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden sämtlich mit dem Nennwert angesetzt.

Bezüglich der Restlaufzeiten wird auf Punkt 2.1.1 verwiesen.

#### 2.1.7.2. im Konzern

Im Konzernabschluss umfassen die sonstigen Vermögensgegenstände die im Einzelabschluss angegebenen Einzelaufgliederungen mit Ausnahme der konsolidierten Forderungen aus Geschäftsbesorgung

### **2.1.8 Aktien im eigenen Bestand**

#### 2.1.8.1. bei der SM Wirtschaftsberatungs AG

Zum Jahresende 2001 waren im Bestand der SM Wirtschaftsberatungs AG 448 Stück eigene Aktien, bewertet mit einem Betrag in Höhe von EUR 4.435,20.

Im zweiten Quartal 2002 fielen der SM Wirtschaftsberatungs AG 5.427 Aktien aus dem Bestand bei der Übernahme der RCM als nicht abgerufene Treueaktien zu einem Kurs von EUR 0,00 zu, wovon später noch 1.666 Stück abgerufen wurden.

Im Mai 2002 wurde der komplette Bestand mit einem Gewinn von EUR 51.896,40 verkauft.

Auf der Hauptversammlung am 3. Juli 2002 wurde ein Beschluss zur Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien sowie deren späteren Veräußerung beschlossen. Demnach ist der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben, um Aktien der Gesellschaft Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran anbieten zu können bzw. um die Aktien einzuziehen.

Daneben dürfen erworbene Aktien an institutionelle Anleger veräußert werden. Die Ermächtigung ist bis zum 3. Januar 2004 befristet.

Von dieser Ermächtigung wurde im Jahr 2002 Gebrauch gemacht. Insgesamt wurden 117.918 Aktien in mehreren Teilbeträgen gekauft, zu insgesamt EUR 1.459.327,69. Diese wurden an institutionelle Investoren über die Börse weitergegeben. Der Erlös hieraus betrug EUR 1.501.425,86, sodass insgesamt ein Gewinn in Höhe von EUR 42.098,17 entstand.

Bis zum Jahresende wurden weitere 11.820 Aktien zu EUR 92.314,20 sowie 57.790 Aktien zu EUR 533.228,02 in Teilbeträgen erworben, auf die ein Betrag in Höhe von EUR 56.460,52 aufgrund der Bewertung zum Bilanzstichtag mit einem Kurs von EUR 8,25 abgeschrieben wurde.

Zum Bilanzstichtag hält die SM AG somit 69.610 Aktien bewertet mit EUR 569.081,70. Dies entspricht EUR 69.610,00 und somit 2,01 % des Grundkapitals.

Weitere 16.345 Aktien fielen der SM Wirtschaftsberatungs AG aus den nicht abgerufenen Treueaktien aus der Übernahme der SM Beteiligungs AG bzw. der SM Capital AG zu, die mit einem Gewinn in Höhe von EUR 130.421,54 weiterverkauft wurden.

#### 2.1.8.2. im Konzern

Die RCM Beteiligungs AG hielt zum 31. Dezember 2001 6.204 Aktien der SM Wirtschaftsberatungs AG, bewertet mit EUR 57.697,20. Diese wurden im Mai 2002 über die Börse veräußert. Der Erlös betrug EUR 83.070,39, sodass ein Gewinn Höhe von EUR 25.373,19 verbucht werden konnte.

Zum Bilanzstichtag werden keine weiteren Stücke gehalten.

### 2.1.9 Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Aufnahme von Darlehen in Abzug gebracht wurden, in Höhe von EUR 35.585,91 enthalten.

Der Unterschiedsbetrag zwischen Auszahlungsbetrag und Nennbetrag ist gemäß § 340e Abs. 2 HGB als Rechnungsabgrenzung auszuweisen und wird linear über die Laufzeit aufgelöst.

Außerdem enthält diese Position Aufwendungen, die die Folgejahre betreffen, bereits aber im laufenden Jahr gezahlt wurden. Unter anderem handelt es sich hier um die Gebühr für den Designated Sponsor für die Monate Januar bis August 2003 in Höhe von EUR 30.933,36. Aufgrund des Austritts aus dem SMAX wurde dieser Vertrag zum 31. März 2003 gekündigt.

## 2.2. Passiva

### 2.2.1. Verbindlichkeiten

#### 2.2.1.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen ausschließlich die SM Wirtschaftsberatungs AG und sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

	Alle Angaben in EUR
mit einer RLZ bis zu 3 Monaten	3.419.431,71
mit einer RLZ von mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	3.165.117,14
mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	2.063.896,16
mit einer RLZ von mehr als 5 Jahren	1.147.565,99

Verbindlichkeiten in fremder Währung waren zum Stichtag 31. Dezember 2002 nicht vorhanden.

Diese Beträge sind banküblich gesichert unter anderem durch Wertpapierdepots, Guthaben, Grundschulden. Insgesamt wurden zum Stichtag 31. Dezember 2002 folgende Sicherheiten zur Verfügung gestellt:

Bezeichnung der Sicherheit	Nominalwert der Sicherheit (in TEUR)
Grundschulden	4.388
Guthaben	683
Wertpapiere	7.107
Summe	12.178

#### 2.2.1.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Fremdwährungsverbindlichkeiten bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betreffen ausschließlich erhaltene Kautionen. Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen verbundene Unternehmen, gezahlte Prämien für noch nicht fällige bzw. geschlossene Optionen und übrige Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

#### 2.2.1.2.1. bei der SM Wirtschaftsberatungs AG

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt auf:

	bis zu 3 Monaten EUR	über 3 Monate bis zu ei- nem Jahr EUR	Über ein Jahr und bis zu fünf Jahren EUR	mehr als fünf Jahre EUR	Gesamt EUR
Erhaltene Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erhaltene Kautionen	0,00	0,00	64.092,30	0,00	64.092,30
Verbindlichkeiten gegen- über verbundenen Unter- nehmen	0,00	7.670.103,41	0,00	0,00	7.670.103,41
Übrige Verbindlichkeiten	3.409.137,93	2.174.942,32	14.646,35	0,00	5.598.726,60

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entstanden im Rahmen von Konzernfinanzierungen. Die Verbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2002 gegenüber der SM Beteiligungs AG EUR 1.899.677,10; gegenüber der SM Capital AG EUR 2.347.160,28, gegenüber der RCM Beteiligungs AG EUR 3.393.833,89 und gegenüber der Eichhorn Bauträger GmbH EUR 29.432,14.

#### 2.2.1.2.2. im Konzern

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt auf:

	bis zu 3 Monaten EUR	über 3 Monate bis zu ei- nem Jahr EUR	Über ein Jahr und bis zu fünf Jahren EUR	mehr als fünf Jahre EUR	Gesamt EUR
Erhaltene Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erhaltene Kautionen	0,00	0,00	64.092,30	0,00	64.092,30

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	29.432,14	0,00	0,00	29.432,14
Übrige Verbindlichkeiten	3.462.124,74	2.174.942,32	14.646,35	0,00	5.651.713,41

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen ausschließlich die nicht konsolidierte Eichhorn Bauträger GmbH.

### 2.2.2. Rückstellungen

Rückstellungen sind in der Höhe des Betrages gebildet worden, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Dabei wurden alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken berücksichtigt.

#### a) Steuerrückstellungen

Steuerrückstellungen wurden aufgrund der ausreichenden Verlustvorträge nicht gebildet.

#### b) andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen sind grundsätzlich mit dem vorsichtig geschätzten Erfüllungsbetrag angesetzt. Alle bis zum Bilanzstichtag entstandenen und bis zum Tag der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken sind berücksichtigt.

Die anderen Rückstellungen wurden für folgende Risiken gebildet:

Ausstehende Rechnungen, Abschluss- und Prüfungskosten, Mietgarantien sowie für drohende Verluste aus derivativen Geschäften, Tantiemen und Mitarbeiterprovisionen.

### 2.2.3 Eigenkapital

#### 2.2.3.1. bei der SM Wirtschaftsberatungs AG

##### a) gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2002 in Höhe von EUR 3.464.586,00 war in 3.464.586 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

##### b) genehmigtes Kapital

Zum 31. Dezember 2002 verfügte die Gesellschaft über ein genehmigtes Kapital in Höhe von EUR 1.700.000. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juli 2002 wurde das bestehende genehmigte Kapital gelöscht. Der Vorstand wurde ermächtigt, in der Zeit bis zum 2. Juli 2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen, einmalig oder in mehreren Teilbeträgen um diesen Betrag zu erhöhen.

##### c) bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juli 2002 wurde der Vorstand ermächtigt das Grundkapital um bis zu nominal EUR 100.000,00 bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von bis zu 100.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe und nur insoweit durchgeführt,

wie die Inhaber von Aktienoptionsrechten, die im Rahmen des Optionsplans der SM Wirtschaftsberatungs AG aufgrund der am 3. Juli 2002 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Aktienoptionsrechten Gebrauch machen (bedingtes Kapital 2002). Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzulegen und die Satzung diesbezüglich anzupassen.

Bis zum 31. Dezember 2002 hat der Vorstand von der Gewährung von Optionsrechten keinen Gebrauch gemacht.

#### **d) Rücklage für eigene Anteile**

Die Rücklage für eigene Anteile entspricht gemäß § 272 Abs. 4 HGB den auf der Aktivseite ausgewiesenen eigenen Anteilen.

#### **2.2.3.2. im Konzern**

Das gezeichnete Kapital von EUR 3.464.586,00 und die Kapitalrücklage von EUR 6.853.266,78 entsprechen den bei der SM Wirtschaftsberatungs AG ausgewiesenen Bilanzposten.

Im Konzern wurden die folgenden Gesellschaften mit einbezogen:

SM Beteiligungs AG, Sindelfingen; Anteil der SM Wirtschaftsberatungs AG an der Gesellschaft:	93,26 %
SM Capital AG, Sindelfingen; Anteil der SM Wirtschaftsberatungs AG an der Gesellschaft:	94,39 %
SM Capital AG, Sindelfingen; Anteil der RCM Beteiligungs AG an der Gesellschaft:	0,07 %
RCM Beteiligungs AG, Sindelfingen; Anteil der SM Wirtschaftsberatungs AG an der Gesellschaft:	100,00 %

Das Eigenkapital wurde im Rahmen des Konzernabschlusses bei der RCM Beteiligungs AG voll konsolidiert und bei den beiden Gesellschaften SM Beteiligungs AG und SM Capital AG in Höhe des anteiligen Eigenkapitals. In Höhe der nicht der SM Wirtschaftsberatungs AG gehörenden Anteile an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen wurde innerhalb des Eigenkapitals ein Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von EUR 354.274,92 ausgewiesen.

Ein aufgrund der Konsolidierung der SM Capital AG entstandener passivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 138.188,77 wurde innerhalb des Eigenkapitals gesondert als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen.

### **3. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

#### **Provisionserträge**

Bei den Provisionserträgen sind Einnahmen aus der Vermögensverwaltung und der Anlageabschlussvermittlung enthalten.

#### **Sonstige betrieblichen Erträge**

Diese Position enthält im Wesentlichen Erträge aus der Vermietung von Immobilien in Höhe von EUR 902.675,64 (Vj. TEUR 780), davon aus Zwischenvermietung EUR 554.494,81 sowie aus Vermietung von Immobilien im eigenen Bestand EUR 348.180,83.

#### **Sonstige betrieblichen Aufwendungen**

Diese Position enthält im Wesentlichen Mietaufwendungen in Höhe von EUR 574.154,25 (Vj. TEUR 509).

#### **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Diese Position enthält auch die außerplanmäßigen Abschreibungen der Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Konsolidierung weiterer Anteile der SM Beteiligungs AG in Höhe von EUR 8.544,56 (Vj. TEUR 665).

### **4. ERGÄNZENDE ANGABEN**

#### **4.1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

##### **4.1.1. aus Mietverträgen**

Die von der Gesellschaft erstellten und bis zum 31. Dezember 2002 von den Käufern abgenommenen Wohneinheiten wurden von der Gesellschaft auf jeweils 5 Jahre angemietet.

Die durch derartige Mietverträge übernommenen Verpflichtungen belaufen sich künftig auf jährlich ca. EUR 425.000,00. Die Verpflichtungen werden sich jährlich um die auslaufenden Mietverträge mindern, da die SM Wirtschaftsberatungs AG die auslaufenden Mietverträge meistens nicht verlängert bzw. in der Regel keine neuen abschließt. Dem stehen die unter sonstige betrieblichen Erträge aufgeführten Mieterträge gegenüber.

Für das Risiko aus Mietgarantien wurde zum Bilanzstichtag eine Rückstellung in Höhe von EUR 35.000,00 ausgewiesen.

Weitere Haftungsverhältnisse i. S. v. § 251 HGB und weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen i.S.v. § 285 Nr. 3 HGB bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

##### **4.1.2. aus Bürgschaften**

Es wurden gegenüber Dritten keinerlei Bürgschaften übernommen.

##### **4.1.3. Sicherheiten für Dritte**

Im Rahmen der Sicherstellung von Mitarbeiterdarlehen wurden Sicherheiten für Dritte im Betrag von EUR 25.564,59 übernommen.

##### **4.1.4. aus Termingeschäften**

###### **4.1.4.1. bei der SM Wirtschaftsberatungs AG**

Am Bilanzstichtag war ein Cross-Currency-Swap noch nicht vollständig abgewickelt. Ein Risiko aus diesem Geschäft wurde in Höhe von EUR 178.000,00 in den Rückstellungen berücksichtigt. Dieser Swap dient ausschließlich der Deckung von Zinsrisiken aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Für drohende Verluste aus einem aktienbezogenen Termingeschäft (Verkauf eines Put) wurde eine Rückstellung in Höhe von EUR 157.377,94 gebildet. Die Rückstellung wurde nach Fälligkeit am 10. Januar 2003 in voller Höhe aufgelöst.

#### 4.1.4.2. im Konzern

Am Bilanzstichtag war ein Cross-Currency-Swap noch nicht vollständig abgewickelt. Ein Risiko aus diesem Geschäft wurde in Höhe von EUR 178.000,00 in den Rückstellungen berücksichtigt. Dieser Swap dient ausschließlich der Deckung von Zinsrisiken aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Für drohende Verluste aus einem aktienbezogenen Termingeschäft (Verkauf eines Put) wurde eine Rückstellung in Höhe von EUR 577.052,42 gebildet.

Die Rückstellung wurde nach Fälligkeit am 10. Januar 2003 in voller Höhe aufgelöst.

### 4.2. Erbrachte Dienstleistungen gegenüber Dritten

Im Berichtsjahr wurden Dienstleistungen für Dritte im Rahmen der Vermögensverwaltung sowie der Kundenberatung im Wertpapiergeschäft und der Vermittlung von Fonds sowie im Rahmen der Geschäftsbesorgung für andere Institute sowie bei der allgemeinen Honorarberatung erbracht. Darüber hinaus wurden im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge Unternehmen und deren Mitarbeiter über die einzelnen Durchführungswege beraten.

### 4.3. Mitarbeiter

Unter Zugrundelegung der Berechnungsmethode nach § 267 Abs. 5 HGB wurden im Berichtsjahr durchschnittlich 22 Arbeitnehmer beschäftigt. Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2002 betrug die Mitarbeiterzahl einschließlich des Vorstandes und der Auszubildenden 22.

Vorstand	2
Prokuristen	2
Angestellte	16
Auszubildende	2
Gesamt	22

Sämtliche Mitarbeiter sind bei der SM Wirtschaftsberatungs AG angestellt.

### 4.4. Organe

#### a) Vorstand

Herr Martin Schmitt, Gechingen (Vorsitzender), Diplom-Betriebswirt (BA)

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der SM Beteiligungs AG, Sindelfingen

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der RCM Beteiligungs AG, Sindelfingen

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der SM Capital AG, Sindelfingen

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Q-Soft AG, Erfurt  
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Haitec AG, München

Herr Thorsten Mattis, Gechingen, Bankfachwirt

b) alleinvertretungsberechtigte Prokuristen

Herr Jens Daniel, Göppingen

Herr Jochen Wejnar, Leonberg

c) Aufsichtsrat

Herr Professor Dr. Peter Steinbrenner, Leiter des Fachbereichs Bank an der Berufsakademie Stuttgart, Affalterbach, (Vorsitzender)

Aufsichtsratsmitglied der KST Wertpapierhandels AG, Stuttgart

Aufsichtsratsmitglied der AFFM AG, Stuttgart

Herr Heinz Rühle, selbständiger Kaufmann, Calw, (Stellvertretender Vorsitzender)

Herr Dieter Gottschalk, Unternehmensberater, Stuttgart

#### 4.5. Bezüge der Organe

##### 4.5.1. bei der SM Wirtschaftsberatungs AG

Für das Berichtsjahr betragen die Gesamtbezüge des Vorstands EUR 272.929,69, darin sind Tantiemen für 2001 in Höhe von EUR 10.225,84 enthalten. Für das Geschäftsjahr 2002 wurde die Vorstandstantieme auf EUR 20.000,00 festgesetzt. Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf EUR 24.106,16.

Die Bezüge des Vorstands teilen sich wie folgt auf:

Vorstandsvorsitzender Martin Schmitt:	EUR 143.419,59
Vorstand Thorsten Mattis:	EUR 129.510,10

##### 4.5.2. im Konzern

Für das Berichtsjahr betragen die Gesamtbezüge des Vorstands EUR 272.929,69, darin sind Tantiemen für 2001 in Höhe von EUR 10.225,84 enthalten. Für das Geschäftsjahr 2002 wurde die Vorstandstantieme auf EUR 35.000,00 festgesetzt. Die Bezüge des Aufsichtsrats für die SM Wirtschaftsberatungs AG beliefen sich auf EUR 24.106,16. Darüber hinaus wurden Bezüge für Aufsichtsräte der im Konzern eingebundenen Unternehmen in Höhe von EUR 15.718,84 gezahlt.

#### **4.6. Organkredite**

Zum Stichtag 31. Dezember 2002 bestanden aus dem Abschluss eines Optionsgeschäftes Restforderungen gegenüber den beiden Vorständen in Höhe von EUR 2.263.599,50 im Rahmen der Ausübung dieser Option. Diese Forderung wird nicht verzinst und ist am 30. Juni 2003 zur Zahlung fällig. Als Sicherheit dient ein der SM Wirtschaftsberatungs AG zur Verfügung gestelltes Darlehen in Höhe von EUR 1.842.901,20.

Der Ausweis dieser Position erfolgte bei den sonstigen Vermögensgegenständen (Unterpunkt 2.1.7).

#### **4.7. Konzernabschluss**

Die Gesellschaft ist grundsätzlich zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach § 340i HGB verpflichtet.

In den Konzernabschluss sind die folgenden Gesellschaften einbezogen:

- RCM Beteiligungs AG
- SM Beteiligung AG
- SM Capital AG

Auf die Einbeziehung der Eichhorn Bauträger GmbH wurde aufgrund untergeordneter Bedeutung verzichtet.

#### **4.8 Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung ist als Anlage 6 im Konzern-Prüfungsbericht beigelegt.

Insgesamt wurden Zinszahlungen in Höhe von TEUR 619 geleistet. Die gezahlten Ertragssteuern beliefen sich auf TEUR 3.

An der Tochtergesellschaft SM Beteiligungs AG wurden im Jahre 2002 insgesamt 23.000 Anteile (0,46 %) zu einem Wert von EUR 21.084,92 erworben.

Der Finanzmittelfonds entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen täglich fälligen Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die dem Finanzmittelfonds zugerechneten Forderungen gegenüber Kreditinstituten dienen teilweise der Margin-Unterlegung von Eurex-Geschäften. Insgesamt unterlagen Forderungen in Höhe von TEUR 757 zum 31. Dezember 2002 diesen Verfügungsbeschränkungen.

#### **4.9 Segmentberichterstattung**

Die Segmentberichterstattung ist als Anlage 7 im Konzern-Prüfungsbericht beigelegt.

Bei der Erstellung der Segmentberichterstattung wurde von folgenden Geschäftsbereichen ausgegangen:

- a) Vermögensverwaltung auf eigene Rechnung (Wertpapieranlagen überwiegend in Aktien sowie im von der SM Wirtschaftsberatungs AG gemanagten Aktienfonds, Erzielung von weiteren Erträgen durch den Verkauf von Optionen im Rahmen gedeckter Stillhaltergeschäfte sowie in begrenztem Maße Beteiligungsgeschäft).

- b) Honorar- und Provisionseinnahmen (Erbringung von verschiedenen Dienstleistungen für Kunden, sonstige betriebswirtschaftliche Beratungen, Anlage- und Abschlussvermittlung von z. B. Versicherungen, offene und geschlossene Fonds, Durchführung der betrieblichen Altersvorsorge in verschiedenen Unternehmen).
- c) Bauträgertätigkeit (Erstellung, Sanierung sowie Veräußerung von Immobilien).
- d) Vermietung (Vermietung/Verwaltung eigener Immobilienbestände und Auftragsbestände sowie gewerbliche Zwischenvermietung von im Rahmen der Bauträgertätigkeit verkauften Immobilien).

Zwischen den einzelnen Segmenten werden keine Umsätze getätigt. Bei der Abgrenzung der einzelnen Segmente wurde eine produkt-/dienstleistungsorientierte Abgrenzung vorgenommen. Bezüglich der Umsatzaufteilung mit externen Dritten lässt sich feststellen, dass mit keinem Kunden mehr als 10 % der Umsätze getätigt wurden.

Den einzelnen Segmenten wurden die jeweiligen, ausschließlich genutzten Bilanzaktiva bzw. -passiva sowie GuV-Positionen zugeordnet. Die gemeinsam genutzten Aktiv- und Passivpositionen wurden anhand sachgerechter Aufteilung anhand eines Mitarbeiterschlüssels vorgenommen.

Das ausgewiesene Segmentergebnis wird als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ohne die nicht zuordenbaren Posten sowie Steuern definiert.

Eine Aufteilung nach geographischen Märkten erfolgt nicht, da ausschließlich Inlandsumsätze getätigt wurden.

Segment	Zinsaufwendungen EUR	Zinserträge EUR	Ertragsteuern EUR
a) Vermögensverwaltung für eigene Rechnung	597.900,04	66.621,62	0,00
b) Honorar- und Provisionseinnahmen	80.983,54	17.087,77	0,00
c) Bauträgertätigkeit	211.876,76	26.347,52	0,00
d) Vermietung	20.504,31	3.450,22	0,00

#### 4.10 Konzerneigenkapital und Konzerngesamtergebnis

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stand ein Betrag in Höhe von TEUR 1.837 für Ausschüttungen an die Gesellschafter zur Verfügung, der sich aus dem Bilanzgewinn der SM Wirtschaftsberatungs AG in Höhe von TEUR 406, sowie der anderen Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 1.431 zusammensetzt. Die gesetzliche Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 48 sowie die Rücklage für eigene Anteile in Höhe von TEUR 569 unterlagen dabei einer gesetzlichen Ausschüttungssperre.

#### 4.11 Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, von dem ausgewiesenen Bilanzgewinn von EUR 406.183,01 auf die dividendenberechtigten Aktien eine Dividende von EUR 0,10 auszuschütten. Der verbleibende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Sindelfingen, 17. April 2003

**Der Vorstand**

*Martin Schmitt*

*Thorsten Mattis*

## Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss, dessen Anhang mit dem Konzernanhang zusammengefasst wurde, unter Einbeziehung der Buchführung der SM Wirtschaftsberatungs Aktiengesellschaft, Sindelfingen, sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkungen zu keinen Einwendungen geführt

Vorstand und Aufsichtsrat der SM Wirtschaftsberatungs AG haben entgegen § 285 Nr. 16 HGB und § 314 Abs. 1 HGB i. V. m. § 161 AktG die Erklärung, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wird bzw. in welchen Punkten den Empfehlungen nicht oder nur bedingt entsprochen wird, den Aktionären nicht dauerhaft zugänglich gemacht und eine entsprechende Angabe im Konzernanhang nicht vorgenommen.

Entgegen den Regelungen gemäß DRS 2.10 und DRS 3.43 i. V. m. § 342 Abs. 2 HGB enthalten die Kapitalflussrechnung und die Segmentberichterstattung des Konzernabschlusses keine Vergleichszahlen des Vorjahres.

Mit diesen Einschränkungen vermitteln nach unserer Überzeugung der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 22. April 2003

**Ernst & Young**  
**Deutsche Allgemeine Treuhand AG**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

*Dr. Caduff*  
*Wirtschaftsprüfer*

*Mader*  
*Wirtschaftsprüfer*